

Newsletter Januar 2013 „Männergesundheit“

Liebe Leserinnen und Leser,

das Männergesundheitsportal www.maennergesundheitsportal.de der BZgA bietet neutrale, seriöse und fachlich geprüfte Gesundheitsinformationen für Männer. In ihrem begleitenden Newsletter MÄNNERGESUNDHEIT wird regelmäßig über Aktuelles im Themenfeld, über Daten, Tagungen, neue Projekte und Publikationen informiert.

Hinweise oder Termine aus Ihrem Arbeitsbereich bzw. Ihrer Institution, aber auch Anregungen und Kritik sind uns sehr willkommen.

Sie erreichen uns unter maennergesundheitsportal@bzga.de.

In der 5. KW 2013 veranstaltet die BZgA zusammen mit dem BMG folgenden Kongress:

1. Männergesundheitskongress

Männergesundheit als Herausforderung für Prävention und Gesundheitsversorgung
29. Januar 2013 in Berlin

[Lesen Sie weiter auf Seite 2](#)

Alle Ausgaben des BZgA-Newsletters MÄNNERGESUNDHEIT finden Sie auch zum Download unter: www.maennergesundheitsportal.de/service/newsletter/.

Einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen die Redaktion.

Inhalt

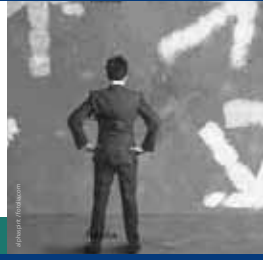
per Klick auf die Seite Ihrer Wahl

Männergesundheitskongress	S. 2
Bewegung und Sport	S. 2
Gesundheitsförderung und Prävention	S. 3
Krebserkrankung	S. 4
Männerpolitik	S. 4
Seelische Gesundheit	S. 4
Sexuelle Gesundheit	S. 5
Suchtprävention	S. 5
Urologie & Andrologie	S. 6
Vaterrolle & Gesundheit	S. 7
Termine	S. 7

Männergesundheitskongress

Männergesundheit als Herausforderung für Prävention und Gesundheitsversorgung

1. Männergesundheitskongress
 der BZgA und des BMG



29. Januar 2013
 Katholische Akademie in Berlin

29.01.2013 - Männergesundheit als Herausforderung für Prävention und Gesundheitsversorgung - 1. Männergesundheitskongress der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und des Bundesministeriums für Gesundheit

Gesundheit ist im Alltag vieler Männer kein Thema. Traditionelle Männerrollen verhindern nach wie vor eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Auch in der öffentlichen Wahrnehmung spielt Männergesundheit kaum eine Rolle. Studien attestieren Männern jedoch eine höhere Risikobereitschaft und ein vermeintlich geringeres Gesundheitsbewusstsein.

Entspricht dies der Realität? Welche Herausforderungen stellt das Thema Männergesundheit an Prävention und Gesundheitsförderung? Welche Zugangswege und Umgestaltung von Versorgungskonzepten sind notwendig, um Männer zu erreichen?

Vor diesem Hintergrund veranstalten die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und das Bundesministerium für Gesundheit den 1. Männergesundheitskongress in Deutschland.

Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute aus allen relevanten Bereichen der Männergesundheit. Es sollen die Öffentlichkeit für das Thema Männergesundheit sensibilisiert und Zukunftsperspektiven der Männergesundheit diskutiert werden.

Weitere Informationen zum 1. Männergesundheitskongress am 29. Januar in Berlin sowie Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter

www.maennergesundheitsportal.de/aktuelles...

Bewegung und Sport



Selbst leichte Bewegung verlängert das Leben

Körperliche Bewegung ist einer der wichtigsten Pfeiler eines gesunden Lebensstils. Bewegung muss kein Leistungssport sein: Neben einem zügigen Spaziergang oder Fahrradfahren können auch bereits alltägliche Tätigkeiten wie Treppensteigen, Garten- oder Hausarbeit einen positiven Beitrag für die Gesundheit liefern. In einer aktuellen Studie konnte nachgewiesen werden, dass sogar wer nur etwas mehr als eine Stunde pro Woche stramm marschiert, seine Lebenserwartung um mehr als ein Jahr steigern kann. Dieser Effekt gilt gleichermaßen für Frauen wie für Männer und für normalgewichtige ebenso wie für übergewichtige Personen.

<http://www.plosmedicine.org/article/info...>





Fit-fürs-Leben Studie analysiert Zusammenhänge zwischen gesundheitlichen Risikofaktoren und Leistungsfähigkeit bei über 8.000 Personen

Die Mehrzahl der jungen Erwachsenen in Deutschland weist mindestens einen der Risikofaktoren Übergewicht, Rauchen und Bewegungsmangel auf - zumindest bezogen auf eine aktuelle Studie der Deutschen Sporthochschule Köln mit 8.000 Probanden, die am vergangenen Freitag im Deutschen Ärzteblatt veröffentlicht wurde. Danach liegt lediglich bei einer Minderheit der erwachsenen Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer (28,4% der Männer und 35,4% der Frauen) kein Risikofaktor vor. Das Problem: Bereits das Vorliegen von nur einem der untersuchten Risikofaktoren ist mit deutlichen Leistungsverlusten verbunden, die sich mit jedem hinzutretenden Risikomerkmale weiter verstärken. Die Ergebnisse belegen, dass ungesunde Alltagsgewohnheiten schon nach kurzer „Einwirkzeit“ zu beträchtlichen Leistungseinbußen führen: Etwa die Hälfte der 24- bis 25-Jährigen erreicht nicht das Leistungsniveau der 14- bis 15-Jährigen.

<http://www.dshs-koeln.de/fitfuersleben>

Gesundheitsförderung und Prävention



BKK-Initiative zur Männergesundheit im Netz

Im Rahmen einer großen Gesundheitsinitiative zur Männergesundheit haben die Betriebskrankenkassen in Bayern und Hessen eine Website zur Männergesundheit entwickelt. Sie enthält neben Informationen zu den zentralen Vorsorgeuntersuchungen für den Mann eine Reihe wichtiger Gesundheitsinformationen, nützliche Tipps und einen interaktiven Online-Check. Außerdem kann man dort in Kürze die BKK-Broschüre „Männergesundheit“ sowie eine Rezeptesammlung mit gesunden Männergerichten herunterladen.

<http://www.bkk-maennergesundheit.de/>



Rapid Report - Primärprävention und Gesundheitsförderung bei Männern

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hat die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Primärprävention und Gesundheitsförderung bei Männern“ veröffentlicht. Ziele des Projektes waren eine wissenschaftliche Bewertung der Evidenzlage und die Sichtung der relevanten qualitativen Literatur zum Themenbereich „Primärprävention und Gesundheitsförderung bei Männern“ gemäß den Methoden des IQWiG für die Erstellung von Gesundheitsinformationen. Auf der Grundlage dieser Expertise sollten dann Gesundheitsinformationen (Merkblätter) zum Thema primärpräventiver Maßnahmen und Präventionsbotschaften im Rahmen einer auf das Lebensalter bezogenen Gesundheitsförderung von Männern erstellt werden. Darüber hinaus sollten, auch im Hinblick auf die Gestaltung der Merkblätter, erfolgreiche Maßnahmen der männerspezifischen Informationsvermittlung identifiziert werden.

<https://www.iqwig.de/p10-01-primarpraevention...>



Warum Früherkennung und Vorsorge nicht das Gleiche sind

Welchen Beitrag Früherkennung zur Gesundheit leisten kann, ist oft nicht leicht einzuschätzen. Einige Tests gelten als sinnvoll, andere sind umstritten. Das Portal Gesundheitsinformation.de erläutert in einem neu vorgestellten Merkblatt, warum Früherkennung und Vorsorge nicht das Gleiche sind und wie man feststellt, wann sich eine Teilnahme lohnen kann. Zudem werden Begriffe wie „falsch positiv“ oder „Screening“ erklärt, die oft zusammen mit Früherkennung verwendet werden.

<http://www.gesundheitsinformation.de/merkblatt...>

Krebserkrankung



dkfz.

Männer und Krebs - neue Ausgabe des Magazins „einblick“ erschienen

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „einblick“ des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) fokussiert das Thema Männer und Krebs. Darin werden unter anderem die häufigsten Krebserkrankungen bei Männern vorgestellt, die damit oft verbundenen Sorgen, aber auch Männer, die als Wissenschaftler, Arzt oder Patient den Kampf gegen den Krebs aufgenommen haben.

Zitiert nach: [Pressemitteilung des Deutschen Krebsforschungszentrums \(DKFZ\) vom 20.09.2012](#)

Download der Zeitschrift: <http://www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2012...>

Männerpolitik



bundesforum
männer
Interessenverband für
Jungen, Männer und Väter

Männerpolitische Beiträge zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft – Kongressbericht des Bundesforums Männer veröffentlicht

Am 22. und 23. Oktober fand in Berlin der *1. Internationale Männerpolitik-Kongress „Männerpolitische Beiträge zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft“* statt. Das Bundesforum Männer - Interessenverband für Jungen, Männer und Väter - hat zu der Veranstaltung einen Tagungsbericht veröffentlicht.

<http://www.bundesforum-maenner.de/2012/10/mannerpolitische-beitraege...>

Seelische Gesundheit



bvpg

Burnout - gesellschaftlich akzeptableres ‚Etikett‘ für psychische Beschwerden?

Die Zahl der Krankschreibungen aufgrund eines Burnouts sind seit 2004 um 700 Prozent, die Anzahl der betrieblichen Fehltagte sogar um fast 1.400 Prozent gestiegen – diese Kernaussage einer Studie der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) hat für Aufsehen gesorgt.

Ausgewertet wurden Daten der großen gesetzlichen Krankenkassen zu Arbeitsunfähigkeit, psychischen Erkrankungen und Burnout. Sind also Überarbeitung und Erschöpfung in deutschen Unternehmen immer weiter auf dem Vormarsch, oder werden längst bekannte psychische Beschwerden lediglich mit dem gesellschaftlich vermeintlich akzeptableren Etikett „Burnout“ versehen?

Zitiert nach: [Meldung der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung \(bvpg\) vom 20.11.2012](#)

Download der Studie: http://www.bptk.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/BPtK-Studien...

Sexuelle Gesundheit



Deutsche AIDS-Hilfe zu HIV-Infektionszahlen: Prävention intensivieren!

Das Robert Koch-Institut (RKI) hat am 26.11.2012 die geschätzten HIV-Neuinfektionszahlen für das Jahr 2012 und korrigierte Schätzungen für die letzten Jahre [veröffentlicht](#).

Zugrunde liegt eine Weiterentwicklung des Berechnungsverfahrens. Nach den neuen Schätzungen ist das Infektionsgeschehen in Deutschland seit 2004 weitgehend stabil, mit leichten Auf- und Abwärtsbewegungen. Im Jahr 2012 infizierten sich nach den Schätzungen des RKI rund 3.400 Menschen neu mit HIV, etwas mehr als 2011.

Dazu erklärt Carsten Schatz, Mitglied im Vorstand der Deutschen AIDS-Hilfe:

Die stabile Lage bei den HIV-Neuinfektionen in Deutschland ist ein Erfolg der Prävention. Damit steht Deutschland im internationalen Vergleich hervorragend da. Der leichte Anstieg bei den Neuinfektionen seit 2011 fordert eine Intensivierung der Prävention, gerade bei schwulen Männern und anderen Männern, die Sex mit Männern haben. Kürzungen sind vor diesem Hintergrund fatal. Dies gilt vor allem im Osten Deutschlands, wo sich die Infektionsrate der westdeutschen immer mehr angleicht, Prävention aber oft besonders schlecht finanziert ist.

Zitiert nach : [Pressemitteilung der Deutschen AIDS-Hilfe vom 26.11.2012](#).

Suchtprävention



Rauchen ist die häufigste Ursache für chronisch obstruktive Lungenerkrankungen (COPD)

Weltweit leiden mehr als 200 Millionen Menschen an einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD, engl. chronic obstructive pulmonary disease). Die COPD gilt derzeit als vierthäufigste Todesursache. In Deutschland sind aktuell 10 bis 15 Prozent der erwachsenen Bevölkerung betroffen, das entspricht etwa sieben Millionen Erkrankten. Betroffene sollten sich frühzeitig in ärztliche Behandlung begeben. Eine COPD ist zwar nicht heilbar, aber behandelbar. Je später die Erkrankung behandelt wird, desto gravierender sind ihre Auswirkungen. Die BZgA stellt qualitätsgesicherte Angebote zur Unterstützung für einen Rauchstopp bereit. Ausführliche Informationen, ein Online-Ausstiegsprogramm sowie ein Bestellservice für Selbsthilfematerialien (z.B. das „rauchfrei-Startpaket“) stehen unter www.rauchfrei-info.de zur Verfügung.

Zitiert nach: [Pressemitteilung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung \(BZgA\) vom 12.11.2012](#)



Zum Internationalen Männertag: Alkoholsucht und Männer

Anlässlich des Internationalen Männertages am 19. November weist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf die hohe Suchtgefahr von Alkohol vor allem für Männer hin. Rund jeder dritte Mann zwischen 18 und 64 Jahren hat einen problematischen, d.h. riskanten oder schädlichen Alkoholkonsum. Bei den gleichaltrigen Frauen liegt der Anteil bei etwa 9 Prozent. Ein gesundheitsschädlicher Alkoholkonsum besteht bereits dann, wenn ein Mann mehr als 24 Gramm Reinalkohol pro Tag (2 Gläser Bier à 0,3 Liter) konsumiert - bei Frauen liegt die Grenze bei der Hälfte der Menge. Nach aktuellen Studien der BZgA ist riskanter Alkoholkonsum im jungen Erwachsenenalter bei Männern deutlich weiter verbreitet als bei gleichaltrigen Frauen. So praktiziert etwa jeder zweite junge Mann zwischen 18 und 25 Jahren mindestens einmal, jeder fünfte sogar mindestens viermal im Monat Rauschtrinken. Bei den Frauen im vergleichbaren Alter sind die Anteile wesentlich geringer (29 Prozent bzw. 5 Prozent).

Zitiert nach: [Pressemitteilung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung \(BZgA\) vom 16.11.2012](#)

Urologie & Andrologie



Gute Kontrolle kann Komplikationen bei Prostatabehandlungen vermeiden helfen

Eine konsequente Überwachung von Prostatakrebs-Tumoren kann einer aktuellen Studie zufolge Bestrahlungen und Operationen vorbeugen, die zu Komplikationen wie Inkontinenz oder erektiler Dysfunktion führen können. Im Rahmen der Studie „Outcome Following Active Surveillance of Men with Screen-detected Prostate Cancer. Results from the Göteborg Randomised Population-based Prostate Cancer Screening Trial“ konnten Forscherinnen und Forscher der Universität Göteborg nachweisen, dass Prostata-Tumore eine der sich am langsamsten entwickelnden Krebsarten darstellen. Viele Männer mit Tumoren würden ihr Leben lang kein Krankheitsmerkmal entwickeln. Bei guter Verlaufskontrolle könnten daher invasive Eingriffe oft vermieden werden.

<http://www.sahlgrenska.gu.se/english/news...>



Verbundprojekt *META* zur Erforschung des Prostatakrebs nimmt Arbeit auf

Prostatakrebs gehört nach Lungen- und Darmkrebs zu den häufigsten Krebserkrankungen des Mannes. Viele der heutigen Therapien haben die Eigenschaft, dass sie nicht nur die Krebszellen angreifen, sondern auch gesundes Gewebe in Mitleidenschaft ziehen. Mit dem Verbundprojekt „META“ (Metastases targeting aptamers) sollen nun neue Methoden der Diagnose und Therapie von Prostatakarzinomen erforscht werden, die auf eine selektive Bekämpfung von Krebszellen abzielen. Unter Federführung der Universität Bonn beteiligen sich fünf internationale Partner. Die Europäische Union fördert das Projekt in den nächsten drei Jahren mit rund 1,2 Millionen Euro.

<http://www3.uni-bonn.de/Pressemitteilungen...>



Vaterrolle & Gesundheit



“Die neuen Väter sind ganz die alten, nur anders...”

Mit coolen Typen, einer Portion Selbstironie und neuem Slogan präsentiert sich die aktuelle Kampagne für aktive Vaterschaft des OÖ Familienreferats des Landes Oberösterreich. Das Rollenbild des aktiven Vaters hat sich in jüngster Zeit positiv gewandelt. Vieles ist in Bewegung, trotzdem haben manche Männer noch immer Probleme damit, Eigenschaften wie Fürsorglichkeit und Zuwendung in ihr Männlichkeitsbild zu integrieren. Das OÖ Familienreferat hat daher eine neue Kampagne zu diesem Thema entwickelt.

<http://www.land-oberoesterreich.gv.at...>

Termine

29. Januar 2013

Veranstalter

Bundeszentrale für gesundheitliche
 Aufklärung & das Bundesministerium
 für Gesundheit

Veranstaltungsort

Hotel Aquino Tagungszentrum, Berlin

Männergesundheit als Herausforderung für Prävention und Gesundheitsversorgung - 1. Männergesundheitskongress

Gesundheit ist im Alltag vieler Männer kein Thema. Traditionelle Männerrollen verhindern nach wie vor eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Auch in der öffentlichen Wahrnehmung spielt Männergesundheit kaum eine Rolle. Studien attestieren Männern jedoch eine höhere Risikobereitschaft und ein vermeintlich geringeres Gesundheitsbewusstsein. Entspricht dies der Realität? Welche Herausforderungen stellt das Thema Männergesundheit an Prävention und Gesundheitsförderung? Welche Zugangswege und Umgestaltung von Versorgungskonzepten sind notwendig, um Männer zu erreichen? Vor diesem Hintergrund veranstalten die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und das Bundesministerium für Gesundheit den 1. Männergesundheitskongress in Deutschland. Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute aus allen relevanten Bereichen der Männergesundheit und Gesundheitsförderung. Es sollen die Öffentlichkeit für das Thema Männergesundheit sensibilisiert und Zukunftsperspektiven der Männergesundheit diskutiert werden.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.maennergesundheitsportal.de/aktuelles...

31. Januar 2013

Veranstalter

Universität Duisburg-Essen

Veranstaltungsort

Universität Duisburg-Essen,
 Campus Duisburg

Gender als Indikator für gute Lehre - Perspektiven von Gender und Diversity in der Fach- und Hochschulkultur

Ein Blick auf die Hochschullandschaft und Wissenschaftspolitik zeigt: Die Gleichstellung von Frauen und Männern gilt weitgehend als Common Sense und als ein wesentliches Kriterium bei der Vergabe von Fördermitteln. Ein Bestandteil verschiedener Initiativen zur Gleichstellung ist die Entwicklung einer gendergerechten Lehre. Was und wie gelehrt und gelernt wird steht dabei im Mittelpunkt. Darüber hinaus zeichnet sich eine stärkere Hinwendung zu Fragen sozialer Ungleichheit und Bildungsgerechtigkeit ab. Sie findet Ausdruck in verschiedenen Maßnahmen zum Diversity Management. Diese Maßnahmen gilt es, sinnvoll mit bereits vorhandenen Gleichstellungsinitiativen zu verknüpfen.

Die Forschung und Praxis zur gendergerechten Lehre hat gezeigt, dass entsprechende Konzepte für eine gender- und diversitygerechte Lehre der Vielfalt der Hochschultypen, Fachkulturen und neuen Lehr-Lernformen wie etwa dem E-Learning, Rechnung tragen müssen. Wie das gelingen kann, zeigt die dritte Tagung des bundesweiten Netzwerks „Genderkompetenz in Studium und Lehre“.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.uni-due.de/genderportal/lehre...>



07. - 08. Februar 2013 **2. Epi goes Gender-Workshop**

Veranstalter

epimedGender.net

Veranstaltungsort

Bremen

Am 07. bis 08. Februar 2013 wird in Bremen der zweite Epi goes Gender-Workshop stattfinden. Es werden auf dem Workshop zusammen mit Studierenden und Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus den Bereichen Epidemiologie, Gesundheitswissenschaften/Public Health und Medizin aktuelle Konzepte geschlechtersensibler Forschung in der Epidemiologie diskutiert und gemeinsam Ideen entwickelt. Schwerpunktthema wird „Instrumente“ sein, mit Fragen wie: Wie soll die GEP-Empfehlung „Die Validität und Reliabilität der eingesetzten Instrumente sollte differenziert (z.B. nach Geschlecht) beschrieben bzw. geprüft werden“ umgesetzt werden? Der Workshop ist offen und partizipativ.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.epimed-gender.net/de/koordination/archiv...>

06. - 07. März 2013 **Brücken bauen zwischen Wissen und Handeln - Strategien der Gesundheitsförderung / 18. Kongress Armut und Gesundheit**

Veranstalter

Kooperationsverbund Gesundheitliche
Chancengleichheit

Veranstaltungsort

Berlin

Der 18. Kongress Armut und Gesundheit möchte Brücken bauen, damit sich erfolgversprechende Ansätze leichter umsetzen lassen. Thematisiert werden sollen auf dem Kongress daher u. a. folgende Fragen:

- Was sind Konzepte, die den Sprung in die Praxis nachhaltig erfolgreich geschafft haben?
Was war die Voraussetzung dafür, dass dies gelingen konnte?
- Wie können wissenschaftliche Erkenntnisse etwa aus der Präventionsforschung effektiv über Fachkreise hinaus verbreitet werden? Wie kann dieses Wissen praxisgerecht aufbereitet werden?
Wie können systematische Vermittlungskonzepte in Prävention und Gesundheitsförderung aussehen?
- Was sind Erfolgsfaktoren bei der Einführung, Verbreitung und Verstetigung neuer Ansätze und wo sind kritische Phasen, in denen es besonderer Unterstützung und Begleitung bedarf? Was sind geeignete Akteure und Formate für den Transfer?
- Wie kann der Transfer der Public Health-Konzepte an die Politik gelingen?

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.armut-und-gesundheit.de...>

20. April 2013 **„Männergesundheit erleben“**

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Mann
und Gesundheit e.V. (DGMG)

Veranstaltungsort

Bad Homburg, Hessen

Neben Vorträgen und Workshops zur Männergesundheit bietet der Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Mann und Gesundheit unter dem Motto „Pragmatische Wissenschaft - Basis für die Praxis der Zukunft“ ein interaktives Programm (Gesundheitsparcours), durch das er sich von einem klassischen Kongress abhebt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.mann-und-gesundheit.com...

Impressum

Redaktion:

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Koordination & Layout:

koordinierbar – raum für projekte

Herausgeber:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Ostmerheimer Str. 220 • 51109 Köln

E-Mail: maennergesundheit@bzga.de

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.